

In Hessen lässt es sich überdurchschnittlich gut lernen

Deutscher Lernatlas misst Lernbedingungen in allen 412 Kreisen und kreisfreien Städten

Gütersloh, 21. November 2011. Die meisten Kreise und kreisfreien Städte aus Hessen bieten im deutschlandweiten Vergleich überdurchschnittliche Lernbedingungen. Frankfurt belegt unter den 13 deutschen Großstädten über 500.000 Einwohnern den fünften Rang. Beim Vergleich der kleineren und mittleren hessischen Großstädte liegt Wiesbaden knapp vor Darmstadt; mit etwas Abstand folgen Kassel und Offenbach am Main. Wie im gesamten Bundesgebiet zeigt sich auch in Hessen: Auf dem Land sind die Lernumfelder oft besser als in den Städten. Das sind die zentralen Ergebnisse des Deutschen Lernatlas, den die Bertelsmann Stiftung heute in Gütersloh vorgestellt hat.

Der Deutsche Lernatlas zeigt die Bedingungen für lebenslanges Lernen in Deutschland. Er verdeutlicht den Stellenwert des Lernens in den 412 deutschen Kreisen und kreisfreien Städten und illustriert, inwieweit eine Kommune über die Lernvoraussetzungen verfügt, um wirtschaftlich und sozial erfolgreich zu sein. „Wo lebenslang gelernt wird, sind die Menschen glücklicher, das Zusammenleben sozial gerechter und die Gesellschaft wohlhabender. Der Deutsche Lernatlas zeigt uns, wo die Voraussetzungen für lebenslanges Lernen am besten sind“, erklärte Jörg Dräger, für Bildung zuständiges Vorstandsmitglied der Bertelsmann Stiftung. „Der Deutsche Lernatlas verdeutlicht, dass Lernen mehr ist als Schule.“ Weil Menschen am Arbeitsplatz, als Mitglieder in Vereinen oder politischen Organisationen, in der Familie, in der Freizeit und im Gemeinwesen lernen, erfasst der Deutsche Lernatlas auch Kennzahlen für berufliches, soziales und persönliches Lernen. Er bietet so die einzigartige Möglichkeit, die Lernbedingungen in allen Lebensbereichen greifbar und vergleichbar zu machen.

Hessen besonders stark beim „Beruflichen Lernen“

Die meisten hessischen Kreise und kreisfreien Städte schneiden im bundesweiten Vergleich der Lernbedingungen überdurchschnittlich ab. Insbesondere beim „Beruflichen Lernen“ punkten die hessischen Vertreter. Diese Lerndimension bildet unter anderem den Stellenwert der beruflichen Weiterbildung und des Lernens am Arbeitsplatz ab – in beiden Bereichen gehören die hessischen Regionen zur Spitzengruppe: Nur im Landkreis Offenbach liegen die Indexwerte für das „Berufliche Lernen“ unter dem nationalen Durchschnitt. Auch in den Dimensionen des „Sozialen“ und des „Persönlichen Lernens“ schneiden die hessischen Vertreter oft sehr gut ab; schwächer sind sie jedoch beim „Schulischen Lernen“: In allen Regionen mit Ausnahme von Frankfurt sind ihre entsprechenden Werte unter dem bundesweiten Schnitt. Eine weitere Erkenntnis: Ländlich geprägte Kreise erzielen im Durchschnitt bessere Ergebnisse als die hessischen Städte.

Für den Deutschen Lernatlas wurden über 300 Kennzahlen aus unterschiedlichen Quellen überprüft. Nach einem in Kanada entwickelten mathematischen Verfahren wurden daraus 38 Kennzahlen ausgewählt, die besonders aussagekräftig für die Lernbedingungen vor Ort und für nahezu alle Kommunen verfügbar sind. Diese wurden dann zu einem Gesamtindex kombiniert, der abbildet, wie gut die Entwicklungschancen der Bürger in den verschiedenen Lebensbereichen, Lernformen und Lernorten sind. „Mit dem Deutschen Lernatlas will die Bertelsmann Stiftung mehr Transparenz über die Lernbedingungen schaffen“, erläuterte Dräger.

Alle Ergebnisse, Einzelprofile für die 412 deutschen Kreise und kreisfreien Städte, ein Bundesländervergleich sowie ausführliche Karten und Diagramme können online unter www.deutscherlernatlas.de abgerufen werden.

Rückfragen an: Frank Frick, Telefon: 0 52 41 / 81-81 253
E-Mail: frank.frick@bertelsmann-stiftung.de

Ulrich Schoof, Telefon: 0 52 41 /81-81 384
E-Mail: ulrich.schoof@bertelsmann-stiftung.de

Hinweis für die Redaktionen:

Unter www.bertelsmann-stiftung.de finden Sie Länderberichte, Karten und weitere Informationen als Download.